

Kommunales Forum unterstützt weiterhin Bemühungen zur wassertouristischen Anbindung



Frau Dr. Raatzsch (2.v.l.) vom Kommunales Forum Südraum Leipzig erklärt das weitere Vorgehen zum Projekt „Markkleeberger Wasserschlange“ Foto: KFSL

Das Kommunales Forum Südraum Leipzig (KFSL) hat im Jahr 2006 einen §4-Antrag zur Planung der „Markkleeberger Wasserschlange“, einer touristischen Gewässerverbindung zwischen dem Markkleeberger See und dem Leipziger Fließgewässernetz, gestellt. Da die Planungen mit Mitteln aus der Bergbausanierung finanziert wurden, hat die LMBV, begleitet durch das KFSL als Vorhabenträger, die Projektplanung übernommen. Mehr als zehn Jahre hat die Erarbeitung der Planungsunterlagen in Anspruch genommen, bevor sie im Mai 2017 bei der Landesdirektion Sachsen - verbunden mit dem Antrag auf Genehmigung des Vorhabens - eingereicht wurden. Die hohe Komplexität dieses Bauvorhabens hat die Planungen so aufwendig gemacht.

Nun hat die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 24. September 2018 die Rücknahme des Antrags auf Genehmigung der Markkleeberger Wasserschlange beschlossen. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass die Landesdirektion Sachsen als verfahrensführende Behörde in mehreren Punkten der Planungsunterlagen noch einen entscheidenden Nachbesserungsbedarf sieht, ohne den der Antrag nicht genehmigungsreif ist. In den vergangenen Wochen hat es deshalb Beratungen und Abstimmungen gegeben, in denen sich die Beteiligten und regionale Akteure über das weitere Vorgehen verständigt haben.

Die Aktivitäten für die Herstellung einer Gewässerverbindung zwischen dem Markkleeberger See und der Pleiße sind mit der Rücknahme des Antrags keinesfalls beendet. Der Zweckverband wird nun Optimierungen in der Planung für den Schleusenstandort und das Gewässerkreuz von Mühlpleiße, Kleiner Pleiße und Gewässerkanal prüfen. Zudem werden erneut Überlegungen für einen alternativen Verlauf der touristischen Gewässerverbindung angestellt. Eine Variante dabei ist die touristische Nutzung der Überschusswasserableitung aus dem Markkleeberger See über die Kleine Pleiße, die dahingehend geprüft werden soll.

Die Untersuchungen einer für gewässerangepasste Mehrpersonenboote nutzbaren Verbindung zwischen dem Markkleeberger See und der Pleiße werden also fortgesetzt und die Anbindung der Pleiße an den Markkleeberger See wird nicht nur von den Mitgliedern des Kommunalen Forums Südraum Leipzig, sondern auch von der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland als zwingend notwendig erachtet.

Störstellenbeseitigung in der Pleiße wird fortgesetzt



An der Agra-Brücke werden derzeit Spundwände in die Pleiße eingebracht. Foto: KFSL

In Markkleeberg werden seit Anfang Oktober die Arbeiten zur Störstellenbeseitigung in der Pleiße fortgesetzt. Die Baumaßnahme in dem Gewässerabschnitt zwischen der agra-Brücke und dem agra-Wehr wird spätestens im Februar 2019 abgeschlossen sein, sofern die Arbeiten nicht aufgrund zu hoher Wasserstände längere Zeit unterbrochen werden müssen. Der Radweg entlang der Pleiße und über die Brücke kann weiterhin von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden.

Im Bereich zwischen agra-Brücke und agra-Wehr werden derzeit an beiden Flussufern Spundwände in die Pleiße eingebracht, um so die Standsicherheit der Böschungen für die Zeit des Arbeitens im Gewässer zu gewährleisten. Die Pfeiler der Agra-Brücke wurden bereits Anfang des Jahres mit Spundwänden gesichert. Notwendig war das, weil die Brückengründung für die jetzt auszuführenden Eingriffe nicht tief genug war. Da diese Spundwände dauerhaft in der Erde bleiben, werden sie zusätzlich mit einem Kopfbalken abgedeckt, um Paddler und andere Bootsfahrer zukünftig vor Verletzungen durch die scharfkantigen Stahlbleche der Spundwände zu schützen.

Im vergangenen Jahr wurde bereits die Sohlgleite unterhalb des agra-Wehres errichtet und somit der Übergang von der vertieften Flusssohle zum Wehr hergestellt. Dies war Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit der Fischaufstiegsanlage am agra-Wehr zu gewährleisten.

Die Pleiße soll zwischen Leipzig und Markkleeberg auf einer Länge von insgesamt 1,7 Kilometern von den Störstellen befreit werden. Ziel ist es, das Gewässer nicht nur für muskelgetriebene, sondern auch für gewässerangepasste Mehrpersonenboote passierbar zu machen. Zusätzlich soll der agra-Park zukünftig auch auf dem Wasserweg erreichbar sein. Darüber hinaus ist das Vorhaben eine wesentliche Voraussetzung, um später auf einer wassertouristischen Verbindung - dem geplanten Kurs 5 - zum Markkleeberger See zu gelangen.

Termine

12.11.2018 15:00 Uhr Verwaltungsratssitzung im Rathaus Borna
03.12.2018 13:00 Uhr Verbandsversammlung im Rathaus Borna